

hatten nach vieler Mühe nur eine flache Rinne gegraben. Da kam einer der Gärtnerburschen vorüber: „Michel, lieber Michel,“ rief Otto, „komm, grabe uns ein schönes, tiefes Loch.“ — Michel kam sehr gerne, und wie er hörte, daß die Kinder einen Keller haben wollten, zeigte er ihnen neben einem großen Stein ein Loch, das bis unter den Stein hinein reichte; er grub die Öffnung breiter, so daß man bequem mit der Hand in das Loch hinein greifen konnte, dann wurden frische Blätter in die kleine Höhle gelegt, und die Äpfel, Birnen und Pflaumen hinein gethan. Die Kinder dankten dem Michel, und als er wegging, holte Kitty einen roten Apfel aus dem Keller heraus und schenkte ihn dem guten Burschen.

„Wir wollen das Obst im Keller lassen,“ sagte Otto, wenn wir morgen wiederkommen, finden wir die Vorräte hier vor.“ — Den andern gefiel dieser Rat, aber Hänschen und Fränzchen waren damit gar nicht zufrieden; sie hatten doch Obst bekommen und sollten es nicht aufessen, sondern hinter dem Garten in einem Loch zurücklassen; die Apfelsuppe von zwei Äpfeln für fünf Kinder hatte sie auch nicht gerade satt gemacht und die Freude, einen eigenen, kleinen Keller zu besitzen, verstanden sie nicht, — sie weinten.

„Höre, Madame Kitty, stelle deine Söhne in den Winkel, sie sind unartig,“ sagte Otto.